

A 16 – 19466/2006
4. Grazer Kulturdialog
und Kulturstrategien 2020 plus

Graz, 15.11.2007

Kultur- und
Sportausschuss:
BerichterstellerIn:

.....

Bericht an den Gemeinderat

Mit der Einladung zum 4. „Grazer Kulturdialog“ am 31.10.2007 im Literaturhaus der Stadt Graz setzte das Kulturressort einen weiteren Schwerpunkt in seinem Bemühen um Transparenz und Einbindung der Grazer Kunstschaffenden und KulturorganisatorInnen in grundsätzliche strategische Entwicklungsfragen. Rein formal ist der Kulturdialog eine öffentliche Sitzung des Kulturbeirates, der bekanntlich auf Basis mehrerer Gemeinderatsbeschlüsse als Beratungsgremium des Kulturreferenten definiert ist. Rund siebenzig Kulturschaffende, KünstlerInnen sowie VertreterInnen großer und kleinerer kultureller Einrichtungen, Mitglieder des Grazer Kulturbeirates und FachbeirätInnen setzten sich in der sechsstündigen Veranstaltung mit Kulturstrategien 2020 – also mit einer "idealen" Kulturentwicklung „2020 plus“ auseinander. Die inhaltliche Vorbereitung sowie Moderation der Veranstaltung erfolgte in Abstimmung mit dem Kulturbeirat durch den Architekten Mag. Roland Gruber, der als Master für internationales Kultur- und Medienmanagement bereits zweimal bei diesen Dialogveranstaltungen moderierend tätig gewesen war. Seine Beauftragung erfolgte auf ausdrücklichen Wunsch des Kulturbeirates, wobei die Veranstaltung weiters in enger Kooperation des Kulturamtes mit Frau Mag.^a Veronika Ratzenböck, Geschäftsführerin der mit der Evaluation der Fördervereinbarungen 2006 mit betraut gewesenen „Kulturdokumentation“, vorbereitet wurde. Die Einbindung der Fachfrau erfolgte deshalb, weil sie in die Erarbeitung einer vom Österreichischen Städtebund beauftragten Studie zum Mehrwert von Kunst und Kultur eingebunden war und u.a. die Daten der Stadt Graz erhoben hatte.

Wie im Informationsbericht an den Gemeinderat am 28.6.2007 dargestellt, hatte der Grazer Kulturbeirat in einer Klausur in Seggauberg erste grundsätzliche Entwicklungsstrategien für die Kunst und Kultur in Graz erarbeitet. In Vorbereitung dieser Klausurtagung wurden „Strategien der Kulturstadt Graz mit Zielrichtung 2020 plus“ von den einzelnen Beiratsmitgliedern teils assoziativ dargelegt, dann strukturiert und in Themenkreise gegliedert. Die nach wie vor gültigen Schwerpunkte: Ausbildung auf universitärer Ebene, Produktion, Präsentation, Netzwerke, Pluralität der Formate und Schwerpunktsetzung. Conclusio aus der Kulturbeiratsklausur war, dass die Erarbeitung von Kulturstrategien der Themenschwerpunkt des Grazer Kulturdialoges 2007 sein sollte und der Entwicklungsprozess 2008 fortgeführt und bestmöglich realisiert werden soll. Gesamtziel bleibt, ein Konzept für die kulturpolitische Arbeit bis 2020 zu erhalten.

Status Quo der Grazer Kulturlandschaft

Frau Mag.^a Veronika Ratzenböck, Österreichische Kulturdocumentation, hatte sich in eineinhalbjähriger Ausarbeitungszeit für eine vom Österreichischen Städtebund in Auftrag gegebene Studie zum „Mehrwert“ von Kunst und Kultur ausführlich mit der Grazer Kulturlandschaft auseinandergesetzt und den Status quo in Graz erarbeitet. Eingangs skizzierte sie die ja auch vom Gemeinderat damals beschlossene Vorgangsweise, wonach unter dem Eindruck des Kulturhauptstadtjahres 2003 kein festgeschriebener Kulturentwicklungsplan vorbereitet wurde, sondern der Prozess der Kulturentwicklung mit seiner Transparenz und Legitimierung der Fördervergaben auf Basis eines Beiratssystems als „work in progress“ der strategischen Kulturentwicklung für Graz angesehen wurde.

Einige Auszüge aus der Städtebundanalyse, die mit den Daten der anderen Landeshauptstädte (ohne Wien) und ausgewählten Städten eine der Grundlagen für nachhaltige Kunst- und Kulturanalysen ermöglicht:

- Ein Parameter für die sehr ausgeprägte kulturelle Landschaft von Graz mit ihrem großen kreativen Milieu und ihrem starken Potenzial ist aus der Veranstaltungsdichte abzulesen: In 24 Stunden in Graz kann man/frau aus bis zu 60 Veranstaltungsterminen in den Sparten Tanz/Theater, Kabarett und Musik und wissenschaftliche Vorträge, aus gleichzeitig 30 stattfindenden Ausstellungen sowie aus 30 Kinofilmen auswählen.
- Beim Anteil der Ausgaben für Kunst und Kultur an den Gesamtausgaben der österreichischen Landeshauptstädte liegt Graz im Jahr 2005 an vierter Stelle nach Bregenz, Innsbruck und Salzburg (Quelle Statistisches Jahrbuch österreichischer Städte 2005).
- Die Kreativwirtschaft beschäftigt laut Studie in Summe rund 25.000 Selbstständige und Unselbstständige (Quelle Joanneum Research)
- Graz konnte im Gegensatz zu anderen Kulturhauptstädten, die drei Jahre nach dem Kulturhauptstadtjahr wiederum auf das Niveau der Nüchternungszahlen vor dem Kulturhauptstadtjahr zurückfielen, nachhaltig einen 8%igen Tourismuszulauf verzeichnen, und dies großteils im Hochpreissegment, in dem sich die BesucherInnen eine lebendige Kulturstadt erwarten.

Folgende Themenschwerpunkte wurden im Literaturhaus als besonders wichtig für die Zukunft der Grazer Kulturlandschaft erachtet und werden auszugsweise im Folgenden zusammengefasst:

Ausbildung, Produktion u. Präsentation, Netzwerke 2020

Ausbildung

- *JA zur Förderung von universitärer Ausbildung, Form offen (Bildende Kunst, Neue Medien und Zeitgenössischer Tanz)*

Produktion und Präsentation

- *Präsentation gewinnt immer mehr an Bedeutung, Graz hatte immer großes Potenzial für Produktion, dieses soll verstärkt werden*
- *Infrastruktur*
Raum – Öffnung, aktive Koordination zwischen „Global Players“ und freier Szene,
Werbung/Marketing: hier besteht großes Defizit
- *Lokal, regional – international*
Schaffung eines künstlerisch „lustvollen“ Klimas für alle

Kulturpolitische Anwaltschaft soll Ausgleich zwischen regionalen Möglichkeiten und internationaler Kunst schaffen.

Netzwerke

- *Verbindung und Verknüpfung zu internationalem Geschehen und anderen Institutionen können nur durch Transport von Inhalt funktionieren.*

Schwerpunktsetzung 2020

Themenfindung

- *Durch öffentlichen interdisziplinären Dialog – am Beispiel Kulturdialog*

Art der Themen

- *Interdisziplinär, nicht spartenspezifisch,*
- *Relevant für Stadtentwicklung - „Graz als Lebensraum“ (z.B. projekt_A, Integration, city of design)*
- *Ergebnisse sollen Schritt für Schritt städtebaulich spürbar sein*
- *Nachhaltigkeit bei den Schwerpunktsetzungen – die Themen überlappen sich bzw. bauen aufeinander auf*

Struktur

- *Sparten- und ressortübergreifende Beiräte werden nominiert, die die vom Kulturdialog empfohlenen Themen zur Weiterentwicklung auswählen.*

Finanzierung

- *Teil des Budgets der Stadt Graz wird dafür reserviert – ressortübergreifende Finanzierung*

Zeit - Dauer

- *Das Projekt sollte mittel- oder langfristig angelegt sein, 2-3 Jahre.*

„K“ als Bild (Künstler/Künstlerin/Kunst) 2020

Welche Verantwortung übernehmen Kunst und Kultur in der Gesellschaft für die Gesellschaft? Das „K“ für Künstler/Künstlerin/Kunst soll der Motor der sozialen Transformation der Gesellschaft sein. Das kreative Potenzial trägt viel zur Gesellschaftsveränderung bei, und Kunst soll die zentrale Rolle in der Gesellschaft inne haben. Die Wirtschaft ist heute schon soweit, sich KünstlerInnen in Betriebe zu holen. Kreative Prozesse sollen schon in der Schule gefördert werden.

Kind, Kunst, Kultur 2020

Öffentlichkeitsarbeit mit Kindern und Jugendlichen als gefördertes, schulübergreifendes Kunstprojekt

- *Kinder sollen erfahren, was sie künstlerisch gerne machen möchten*

Konzept zur Heranführung von Kindern und Jugendlichen zu verschiedenen

Kunstrichtungen

- *Schauspiel, Gesang unter Beobachtung professioneller DarstellerInnen (Bühnenbild gestalten, auf der Bühne stehen, etc.)*
- *Kinder- und Jugendliteratur stärker fördern*
- *Förderung der Beziehung von Kindern zur Bildenden Kunst durch den aktiven Kontakt zu KünstlerInnen*
- *Philosophie für Kinder*

KünstlerInnen 2020

Ohne KünstlerInnen gibt es die Kunst nicht, daher festgesetzter Subventionsanteil direkt an KünstlerInnen.

KünstlerInnenhonorare müssen auch bei subventionierten Vereinen einen festgesetzten Prozentanteil der Förderung ausmachen.

Regionale KünstlerInnenproduktionen sollen von den „global players“ verstärkt berücksichtigt werden

Mindesthonorar für Lesungen - 300 € + Indexanpassung für 2020

Atelierwohnungen im Ausland mit Wechselangeboten im Inland

KünstlerInnen sollen alles dürfen, aber nichts müssen.

Kunst und Kultur in der Öffentlichkeit 2020

Kunstschaffende verstärkt in den (schulischen) Alltag bringen.

Kunst medial gerechter behandeln – keine Randzeiten in den Bildungsmedien (Bildungsauftrag ORF?), Öffentlichkeit könnte an Kunst besser teilhaben.

Avantgarde und ihre VertreterInnen sollten sich besser präsentieren können.

Kreativität weiter als Motor in der Wirtschaft

Jugendkulturen 2020

Getrennte Wahrnehmung von Kinder- und Jugendkultur im Jahr 2020, da die Jugendkultur ständigen Veränderungen unterliegt.

Events sind out, Basisarbeit ist in, JA zur Förderung von Kunstausbildung von Jugend.

Szene wird aktiver und lebendiger.

Strukturen für Jugendkultur

- *Proberäume, Tonstudios, Ateliers, Werkstätten, Auftrittsmöglichkeiten sind für Jugendliche vorhanden*

Graz ist 2020 Jugendkulturhauptstadt Europas.

Kunst, Kultur und soziale Projekte 2020

Kulturausblick und –strategien für das Jahr 2020

- *Bessere Arbeitsbedingungen, Arbeitsräume, etc.*

Ein/Eine KünstlerIn kann anbieten:

- *Zeit, Erfahrung, Kreativität, Produkt der Kreativität*

Nicht gebrauchte Räume für KünstlerInnen zur Verfügung stellen – Sanierungs- und Renovierungsarbeiten als begleitende Sozialprojekte

Offizielle Sammelstellen oder Internetforen für diverse Materialien zur Kunstproduktion

Behindertenkunstprojekte als „Sachbeitrag“ von KünstlerInnen

Freiheit von den klassischen Medien im Jahr 2020

Vision: Selbstauflösung des Feuilletons hat stattgefunden, Neue Medien im direkten Kontakt zum/r Leser/in/Hörer/in treten an diese Stelle.

Anstelle von Kritik im klassischen Medium gibt es das LeserInnen-/HörerInnenforum im Netz. Bei Evaluierungen spielen diese Kriterien eine geringere Rolle.

Selbstvermarktung durch KünstlerInnen ist zu fördern

Politik unterstützt das Lernen – Ausbildungshilfe an KünstlerInnen für Neue Medien

Werbung im Internet finanziert 2020 alle Aktivitäten

Weiterführender Prozess

Für die weitere Entwicklung von Kulturstrategien ist unabdingbar, die vielen erfolgten Schritte auf Basis von Studien und Untersuchungen innerhalb der Stadt Graz bzw. über das Kunst- und Kulturgeschehen der Stadt Graz bestmöglich miteinander zu vernetzen. Konkret handelt es sich dabei vor allem um die „Studie des Österreichischen Städtebundes zum Mehrwert von Kunst und Kultur“, die für Graz erarbeiteten „Lebensqualitätsindikatoren“, die

Kulturschwerpunkte aus dem Projekt „Zeit für Graz“ sowie die IG-Kultur-Evaluationen für Bildende Kunst und Theater, die im weiterführenden Prozess berücksichtigt werden müssen. In der Arbeitsgruppe zur Kulturstrategie wird daher Frau Mag.a Veronika Ratzenböck, die als „kritischer Blick von außen“ durch ihre Arbeit an der Städtebundstudie eine ausgezeichnete Vergleichssicht der Landeshauptstädte sowie die Analyse des Status quo von Graz mitbringt, gemeinsam mit Kulturfachleuten aus Graz tätig sein. Seitens des Kulturressorts ist jedenfalls daran gedacht, den Obmann der IG Kultur Steiermark, Mag. Michael Petrowitsch, den Architekten und Regionalplaner DI Harald Saiko sowie die Kulturmanagerin und Referentin für Integration und – wie DI Saiko – Kulturbeirätin Mag.^a Pauline Riesel-Soumaré nach Vorliegen ihres endgültigen Einverständnisses einzubeziehen. Diese Auswahl ist mit dem Grazer Kulturbeirat bereits mehrfach kommuniziert und von diesem akzeptiert. Da das Kulturamt über das Eckwertbudget die Beträge für diesen Prozess im Jahr 2008 sichern kann, wird die Kulturstrategiearbeitsgruppe bei Zustimmung zu dieser Vorgangsweise ihre Arbeit aufnehmen können und für das Jahr 2008 sicher stellen.

Prozessabwicklungsplan

Beauftragung der Kulturstrategiearbeitsgruppe
 Einbeziehung des Grazer Kulturbeirates in die Arbeitsfortschritte
 eventuell auch als Thema des Grazer Kulturdialoges 2008
 Präsentation der Ergebnisse vor dem Gemeinderätlichen Kulturausschuss
 Gemeinderatsbeschluss „Kulturstrategien 2020 plus“

Entsprechend dem vorliegenden Bericht stellt der Ausschuss für Kultur und Sport der Stadt Graz gem. § 45 Abs. 2 des Statutes der Landeshauptstadt Graz 1967, LGBL.Nr. 130/1967, i.d.F. LGBL Nr. 91/2002 den

A n t r a g ,

der Gemeinderat wolle beschließen:

Die Arbeitsgruppe „Kulturstrategien 2020 plus“ soll unter Einbeziehung der Ergebnisse der Grazer Kulturbeiratsklausur sowie des Grazer Kulturdialoges 2007 in Verbindung mit vorhandenen Studienergebnissen Kulturstrategien für 2020 plus entwickeln. Die Prozessabwicklung erfolgt, wie im Prozessabwicklungsplan im Motivenbericht angeführt. Die Ergebnisse werden dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Die Bearbeiterin:

Der Abteilungsvorstand:

Patrizia Monschein

Dr. Peter Grabensberger

Der Stadtsenatsreferent
 für Kultur und Wissenschaft:

Stadtrat Werner Miedl

Der Kultur- und Sportausschuss hat in seiner Sitzung am
den vorliegenden Antrag an den Gemeinderat vorberaten und ihm zugestimmt.

Der/die Vorsitzende:

Der/die SchriftführerIn: